

Bringe was du hast

David steht vor einem Spiegel und schreibt diesen Psalm:

Bibelstelle

Psalm 139:13-16

„13 Denn du hast meine Nieren gebildet;
du hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter.

14 Ich danke dir dafür,
dass ich erstaunlich und wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke,
und meine Seele erkennt das wohl!

15 Mein Gebein war nicht verhüllt vor dir,
als ich im Verborgenen gemacht wurde,
kunstvoll gewirkt tief unten auf Erden.

16 Deine Augen sahen mich schon als ungeformten Keim,
und in dein Buch waren geschrieben alle Tage, die noch werden sollten,
als noch keiner von ihnen war.“

Scripture Part II

Matthäus 25:14-30, Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten

„14 Denn es ist wie bei einem Menschen, der außer Landes reisen wollte, seine Knechte rief und ihnen seine Güter übergab.

15 Dem einen gab er fünf Talente (ein Talent ist hier ein Gewicht, es hat aber nicht die Bedeutung einer Münze, sondern es war ein Gewicht, was mehr Wert war als eine Münze. Somit steht es nicht in der Metapher, wie gehen wir mit dem Geld um, sondern es erweitert den Horizont der Bedeutung auf unsere natürlichen Begabungen), dem anderen zwei, dem dritten eins, jedem nach seiner Kraft, und er reiste sogleich ab.

16 Da ging der hin, welcher die fünf Talente empfangen hatte, handelte mit ihnen und gewann fünf weitere Talente.

17 Und ebenso der, welcher die zwei Talente empfangen hatte, auch er gewann zwei weitere.

18 Aber der, welcher das eine empfangen hatte, ging hin, grub die Erde auf und verbarg das Geld seines Herrn.

19 Nach langer Zeit aber kommt der Herr dieser Knechte und hält Abrechnung mit ihnen.

20 Und es trat der hinzu, der die fünf Talente empfangen hatte, brachte noch weitere Talente herzu und sprach: Herr, du hast mir fünf Talente übergeben; siehe, ich habe mit ihnen fünf weitere Talente gewonnen. 21 Da sagte sein Herr zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht! Du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über vieles setzen; geh ein zur Freude deines Herrn!

22 Und es trat auch der hinzu, der die zwei Talente empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zwei Talente übergeben; siehe, ich habe mit ihnen zwei andere Talente gewonnen.

23 Sein Herr sagte zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht! Du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über vieles setzen; geh ein zur Freude deines Herrn!

24 Da trat auch der hinzu, der das eine Talent empfangen hatte, und sprach: Herr, ich kannte dich, dass du ein harter Mann ist. Du erntest, wo du nicht gesät, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast,

25 und ich fürchtete mich, ging hin und verbarg ein Talent in der Erde. Siehe, da hast du das Deine!

26 Aber sein Herr antwortete und sprach zu ihm: Du böser und fauler Knecht! Wusstest du, dass ich ernte, wo ich nicht gesät, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe? (Der Herr schlägt den Knecht mit seinen eigenen Worten)

27 Dann hättest du mein Geld den Wechslern bringen sollen, so hätte ich bei meinem Kommen das Meine mit Zinsen zurückerhalten.

28 Darum nehmt ihm das Talent weg und gebt es dem, der die zehn Talente hat!

29 Denn wer hat, dem wird gegeben werden, damit er Überfluss hat; von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, was er hat.

30 Und den unnützen Knecht werft hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird das Heulen und Zähneknirschen sein.

Worauf möchte ich heute hinaus?

1. Ich möchte heute, dass wir verstehen, wer wir in Gott sind.
2. Verstehen, wie Gott uns geschaffen hat.
3. Das wir verstehen, dass was Gott uns gegeben hat auch zu gebrauchen und richtig einzusetzen.

I. Die Würde des Menschen-verstehe wer wir sind

Ich hab mich immer wieder gefragt, was gibt es an uns Menschen so besonderes? Warum hat Gott so Freude an uns?

- Der Psalmist spricht davon, gewoben im Schoß meiner Mutter hast du mich schon. Erstaunlich bin ich gemacht, wunderbar bin ich gemacht.
1. Im Vergleich zu der gesamten Schöpfung, stellen wir fest, dass der Mensch einzigartig gemacht wurde. Warum ist das so? Warum wir?
 - a. **Gott gab dem Menschen eine ganz besondere Würde:** 1. Mose 1,27:
Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.“
 - b. **Die wunderbare Würde des Menschen** ist es, er allein in diesem ganzen Universum, ist nach Gottes Ebenbild geschaffen worden. Nein, keine Blume kann das, kein Sonnenuntergang, auch kein Vogel. Und auch kein Affe, keine Schimpansen, nein sie werden es auch in den nächsten Millionen Jahren auch nicht erreichen.
 - c. **Gott verlieh dem Menschen eine ganz besondere Würde.**

Millard Erickson, ein Theologe schrieb einmal: „The image of God is something we ARE rather than do or have!“

Das Ebenbild Gottes ist etwas was wir SIND und nicht etwas was wir tun oder haben.“

Das Ebenbild Gottes sein zu dürfen, bedeutet:

- *Wir haben die Fähigkeit uns auf Gott zu beziehen*
- *Wir besitzen die Fähigkeit zwischen richtig und falsch wählen zu können*
- *Wir tragen in uns einen ganz besonderen inneren Wert*

Der Herrschaftsraum

Verbunden mit seinem Ebenbild, gab er dem Menschen auch noch einen eigenen Herrschaftsraum, Verantwortung. Etwas wo sie sich selbst austoben durften

- **1. Mose 1,26:** „...**die sollen herrschen über** die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über **die ganze Erde...**“

Zusammengefasst:

1. Gott gab uns sein Ebenbild, wir tragen seine Würde
2. Gott gab uns einen eigenen Herrschaftsraum, die gesamte Erde
3. Was fehlt noch?

Gott gab uns seinen Atem:

1. Mose 2,7: „... und er blies den Odem des Lebens in seine Nase, und so wurde der Mensch eine lebendige Seele.“

- Die Lunge des Menschen hat sich mit Leben erfüllt. Auch deine Lungen haben sich einmal mit Leben gefüllt, lange ist es her und vielleicht musste man dir Hals über Kopf damit dezent nachhelfen. Aber du sitzt hier, du atmest!
- So wie du jetzt da sitzt, bist du ein Monument, der lebende Beweis, dass Gott dir seinen Atem gegeben hat.
- Daraus schließen wir: Gott hat uns erschaffen um seine Herrlichkeit wiederzuspiegeln, seine Herrlichkeit zu verkünden und zwar auf der ganzen Erde.

1. Mose 1,28: „Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: „Seid fruchtbar und mehret euch...“

- Seid fruchtbar. Das bedeutet nicht im biologischen Anbau, sondern auch mit seiner Herrlichkeit mit unserem Herrschaftsgebiet.
- In anderen Worten: **Geht und verbreitet Gottes Herrlichkeit, wir sind Überbringer seines Ebenbilds. Und das sollen wir raus bringen, zu den Enden der Welt.**

Fazit:

1. Gott gab uns sein Ebenbild, wir tragen seine Würde
2. Gott gab uns einen eigenen Herrschaftsraum, die gesamte Erde
3. Gott gab uns seinen Atem
 - Wir sind heute lebendige Monumente seine Herrlichkeit.
 - (Noch vor einer Woche waren wir in Magdeburg und Karl zeigte Hannah und mir die Altstadt. Wunderschön. Per Zufall sind sie bei einem Bau eines Parkhauses auf die früheren Stadtmauer gestoßen. Total toll anzusehen. Karl Schneider war so freundlich und gab uns eine Führung. Magdeburg war früher das Zentrum der Kirche. Die Mauer war ca. 10 m dick und war gegenüber der Spree, wo früher die Heiden waren, aufgebaut. An dieser Stadtmauer wurden 36 Kirchen aufgebaut. Elbe. Jetzt stellt euch mal vor wie das aussah, welches Wahrzeichen das war. Das war die Stadt wo Martin

Luther das erste Mal gepredigt hat! Allein durch diese Stadt zu gehen bezeugt vom Glauben. Und was ist dort? Nichts, die Kirchen stehen nicht mehr und wenn sie noch stehen, dann sind sie leer. Kirchen sollten Gottes Herrlichkeit repräsentieren. Sollten Monumente des Reiches Gottes sein. Doch all das bringt es nicht wirklich? Warum?

- Weil Gott uns berufen hat, lebendige Monumente zu sein. Wir repräsentieren, egal wie du gelaunt bist, egal ob du arbeitest oder schläfst. Du bist ein Repräsentant Gottes.
- Gott hat uns Menschen perfekt geschaffen! Doch...

Jetzt wissen

- In 1. Mose 1,26-27 lesen wir, dass Gott den Menschen nach seinem Ebenbild geschaffen hat und zwar nach seinem Gleichnis/ nach seinem Ebenbild.
- Wir sind die **einzigste Schöpfung die diese Briefmarke** auf sich trägt, kein anderer Homo habilis oder wie sie sonst so heißen.
- **Und das geschah alles in einer Welt ohne Sünde in der die Menschen genau diese Herrlichkeit Gottes widerspiegeln.**

Gott ist es ein Genuss uns zu sehen, wie wir seine Herrlichkeit widerspiegeln!

- Halte den Spiegel hin und schau rein und sag: Gott ist es ein Genuss, wenn ich reinschaue und sage: Gott danke das du mich so gemacht hast.
- Danke das ich nicht mein **Nebennachbar** bin.
- Danke Gott, ich darf dankbar sein mit dem was ich sehe.
 - **Und Gott schaut dich an und sagt:**, hast du schon deine **Wimpern** angeschaut, jop damit gab ich mir besonders mühe.
 - Gott schaut dich an und sagt, bist eine Top Frau, ein Top Mann.

Gott liebt dich wie du gemacht wurdest und er liebt es dich zu betrachten.

- *Beispiel Briefmarkensammeln.*

- Und manchmal wenn ich alleine war und sie mir als Kind angeschaut habe, dann

habe ich mir immer gedacht: Welche Nachrichten haben diese Briefmarken übermittelt.

- Sie waren die Legitimation, dass Nachrichten überbracht haben.
- Vielleicht ist eine Briefmarke dabei welches einen Liebesbrief überbracht hat.
- Vielleicht war eine solche Briefmarke Übermittler wichtiger Nachrichten, welches über Nationen, Leben oder Tod entschieden hat.
- Vielleicht war ein Brief dabei, der aber Hoffnung gegeben hat. Die Nachricht, dass der Mann, der Bruder an der Front noch lebt.

Fazit:

- Ich glaub Gott schaut uns so an und er weiß jetzt schon, welche Nachrichten wir noch nach draußen tragen werden.
- Wisst ihr: **Gott liebt wirklich seine Sammlung.**
- Wusstet ihr: Die schwedische „**Tre Skilling Banco**“ ist eine der **teuersten Briefmarken der Welt**. Sie kommt aus **dem Jahr 1855** und erzielte 1996 einen Preis von **1,8 Millionen Euro**. Sie ist kaum größer als dein Daumen und ist **eigentlich ein Druckfehler**. Denn sie hätte **grün** werden sollen, **nicht gelb**.
- Wenn ich mein Leben anschau, dann finde ich mehr als einen Fehler und dennoch hat Gott für mich einen mit Geld nicht bezahlbaren Preis gezahlt.
- Manchmal glaube ich, Gott ist wie ein Briefmarkensammler, der immer wieder gerne über seine Sammlung geht, sie anschaut und sie sorgfältig sortiert, sie ordnet wenn sie etwas rausgefallen sind. Darauf achtet, dass keine kleine Zacke kaputt geht, sonst ist sie wertlos. Vorsichtig mit einer Pinzette nimmt er sie heraus, Seite für Seite schaut er sie an.
- Ja, Gott liebt uns wirklich, auch wenn wir manchmal denken die ein oder andere Zacke ist bei uns ab, Gott hat ein Auge darauf.
- Die Frage ist nur, was welche Nachricht überbringen wir denn? ... wenn wir die Geschichte der Menschheit...

Wendepunkt

Und die Menschen haben sich für folgende Nachricht entschieden. Sie haben sich nicht für die klare Liebe Gottes entschieden. **Ein Zerrbruch kam**, das Bild, das Wesen wie Gott uns eins geschaffen hatte bekam einen Bruch.

Der Zerrbruch

Lese dann:

*Wenn wir die Geschichte der Menschheit in der Bibel nachlesen, so stoßen wir schon im **3. Kapitel** darauf, **dass sich die Menschheit für die Rebellion gegen Gott entschieden hat, als das Leben unter der Liebesherrschaft Gottes. Was ist passiert? Die Sünde kam ins Spiel,***

ABER: Trotz diesen Zerrbruchs der damals stattgefunden hat, tragen wir noch immer sein Ebenbild in uns.

Wir schauen durch diesen Spiegel und erkennen noch immer Gottes Schöpfung. Wir sind gemacht um seine Herrlichkeit zu tragen. Aber diese Schöpfung hat keinen Zugang mehr zu Gott. Denn dafür muss dieser Zerrbruch erst mal aufgehoben werden.

Jes. 53,5: Doch er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt, wegen unserer Missetaten zerschlagen; die Strafe lag auf ihm, damit wir Freiden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt worden.

Was ist dann passiert?

Doch Jesus kam und hat wiederhergestellt, was einst zerbrochen gegangen ist:

Paulus schreibt:

„... DA IHR JA DEN ALTEN MENSCHEN AUSGEZOGEN HABT mit seinen Handlungen und den neuen angezogen habt, DER ERNEUERT WIRD ZUR ERKENNTNIS, NACH DEM EBENBILD DESSEN, DER IHN GESCHAFFEN HAT.“ (KOLL. 1,13)

Wisst ihr was Paulus macht?

Paulus erinnert uns daran, dass „er uns aus der Herrschaft der Finsternis errettet hat und uns versetzt hat in das Reich des Sohnes seiner Liebe.“ (Kol. 1,13)

- Somit sind wir ohne wenn und aber, **OBJEKTE NACH GOTTES ENDLOSEN LIEBE.**
- Paulus offenbart uns eine ganz wichtige Wahrheit: **Gott liebt uns trotz unserer Sündhaftigkeit.** Denken wir darüber nach, dann verstehen wir, wie Gottes Liebe für uns heute gilt.

Jesus sagte einmal:

„Es gibt keine größere Liebe, als das ein Mann sein Leben für seinen Freund gibt.“

(Joh 15,13) Und Jesus tat genau das. Er der Unschuldige hat sein Leben für die Schuldigen zur Verfügung gegeben. Er bezahlte unsere Schuld, um die Heiligkeit und Gerechtigkeit des Vaters zu befriedigen.

- Joh 3,15 sagt: „Damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“

Später fügt Paulus dem hinzu: „**Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.**“

Also wir können es drehen und so viel hinterfragen wie wir wollen: Gott liebt uns so oder so und lädt uns ein Vergebung durch seinen Sohn zu empfangen.

Was heißt das also heute für uns, die vielleicht schon mit Jesus gehen?

Das war die dritte Erkenntnis heute:

Wir müssen verstehen und sehen, was Gott uns gegeben hat, damit wir das was wir haben Gott geben um sein Königreich zu bauen.

- Als Gläubige sind wir aufgerufen einen Dienst der Versöhnung zu leben und zu verkündigen. Wir sind berufen, Gottes Herrlichkeit zu reflektieren, in allem was wir tun.
- **Ein Weg, in dem wir sein Bild reflektieren können, ist, indem wir die Talente, Fähigkeiten und Ressourcen einsetzen, die er uns gegeben hat, um sein Reich zu erweitern.**
- Genau das hat Jesus seinen Jüngern so oft es geht den Jüngern zu vermitteln indem er ihnen das Gleichnis der anvertrauten Talente gab. Dem einen fünf, dem anderen zwei, dem anderen einen.

Wir müssen lernen das zu benutzen, was wir von Gott bekommen haben.

- Jetzt sitzt du vielleicht da und fragst dich: **Was habe ich denn bekommen?**
- Oder du sitzt da und sagst: **Ich spiele weder Gitarre noch Klavier, meine Stimme ist eine Zumutung für meine Mitmenschen**, ich bin schüchtern und predigen kann ich auch nicht. Kinder sind nicht so mein Fall, geschweige denn irgendwie Essen zu bereiten. **Mein lieber Freund, darf ich dir sagen: Jesus hat uns nicht berufen diese Gemeinde noch besser zu machen, , sondern er hat uns berufen sein Königreich zu bauen.**
 - Doch Jesus hat gesagt: Wir sind berufen Gottes Königreich zu bauen und nicht die Gottesdienste noch mehr auszubauen. Da gibt es einen Unterschied, der uns dazu zwingt darüber nachzudenken, was wir tun. Kirche bauen wie sie es in Magdeburg gemacht haben ist einfach nicht mehr drin. Es vergeht alles.

- **Kirche ist da wo 2- oder 3** zusammen kommen und gemeinsam beten.
 - Kirche findet statt, **wenn du mit deiner Frau Andacht machst für deine Kinder betest.**
 - Kirche findet statt, wenn du mit deinem **Arbeitskollegen was trinken gehst und über deine Liebe zu Jesus sprichst.**
 - Kirche findet statt, wenn ein Vater sich zu seinen Kindern setzt und ihnen Gottes Wort erklärt und sich Zeit dafür nimmt.
 - Kirche findet statt, wenn du Vergebung aussprichst, einen Kranken besuchst, herzlichste Gemeinschaft hast.
 - Kirche findet statt, wenn du deine Mitmenschen aufhörst zu ignorieren und du Freundschaft hast
 - Kirche findet statt, wenn Menschen über dein Geschäft reden und merken, dass du ein ehrlicher Geschäftsmann bist und du ihnen sagen kannst, wer dein bester Ratgeber ist.

Fazit:

- **Jesus hat uns berufen sein Königreich zu bauen.**
- Gottes Herrlichkeit zu reflektieren egal wohin wir gehen? Um sein Königreich zu bauen, braucht er Kirche, denn da ist er mitten unter uns. Nur unsere Sicht auf Kirche darf nicht minimiert werden.

Take what you get.

Nimm was du bekommst und beginne

Starte mit dem was du in der Hand hast? Auch wenn es nur ein paar Brote und zwei Fische sind. Auch Paulus hat so begonnen. Und er hat Nachrichten geschrieben, die haben nicht nur einzelne Menschen geändert.

Wir müssen also kennenlernen, was Gott uns gegeben hat. Wie hat das Paulus gemacht?

→ Als erstes: **Paulus hat 12 Männer gefunden, die noch nicht sehr lang im Glauben** lebten. Zwar haben sie gehört von Johannes dem Täufer, aber mehr nicht. Paulus hat 12 Männer gefunden, in einer Stadt **die eine halbe Millionen Einwohner hatte**. Paulus trifft sie und predigt ihnen, dass Jesus gekommen ist, dass der Erlöser für sie da ist. Und sie ließen sich taufen auf den Namen Jesus. Und Paulus legte ihnen die Hände auf und der Heilige Geist kam und sie redeten in Sprachen und weissagten. (Apg. 19,1-7)

→ Wer ist in deinem Umfeld? Fang dort an.

Realisiere das Gott absichtlich Menschen um dich herum positioniert hat, genau zu diesem Zeitpunkt in deinem Leben, denn genau da ist es wo Gott dich jetzt gebrauchen will. Nimm was du von ihm gegeben hast und fang an.

→ **Später im Dienst von Paulus findet er sich selber in einer unmöglichen Situation** seinen Dienst noch weiter auszuüben. Er konnte nicht mehr Menschen besuchen. Er fand sich im

Gefängnis wieder. Es war unmöglich von dort aus neue Gemeinden zu gründen, neue Länder zu bereisen oder Pastoren einzusetzen und sie wieder zu besuchen um sie zu ermutigen. In anderen Worten, Paulus hätte eigentlich einpacken können, die Jahre im Gefängnis in Enttäuschung und Bitterkeit absitzen können und seinen dadurch Dienst verlieren.

→ **Aber seine Leidenschaft für das Evangelium hat das einfach nicht erlaubt.** Er nahm was er hatte, er fand einen **Stift und etwas Papier** (Beim anderen waren es Fische und Brot, beim anderen waren es ein paar Steine und eine Steinschleuder) **und tat was er tun konnte in so einer Situation. Schreiben.** Er begann Briefe an seine Kirchen zu schreiben. An seine **Pastorenleiter, an die Versammlung.** In dem was er damals tat war ihm überhaupt nicht klar, was Gott mit diesen geschriebenen, **vielleicht aus der Not entstandenen Wörtern machen wird.** Denn was er da schrieb war **eine Anleitung für Million und Milliarden von Menschen, wie sie die Liebe Gottes kennenlernen können.**

Eine Briefmarke die einen solchen Brief begleitet hat, so eine hätte ich gerne, denn sie hat eine Nachricht transportiert, was eine ganze Welt verändert hat und sie noch immer verändert.

Nehme die Briefumschläge!

→ **Sowie Paulus aus seiner Situation heraus genommen hat was ihm zur Verfügung steht,** so hat jeder von uns etwas um **Gottes Königreich noch weiter zu bauen** und gleichzeitig **Gottes Herrlichkeit hinaus zu reflektieren.** Was ist **deine Leidenschaft, deine Gaben, Talente und Möglichkeiten?** Wie sieht es mit deiner Briefmarke aus? Darf Gott diese an einen Briefumschlag kleben um Versöhnung zu bringen?